



## Niederschrift

52. Plenarsitzung des Gemeinderates  
18. Juli 2023, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

28.

## Punkt 27 der Tagesordnung: Neue Zukunft für die Majolika

Antrag: DIE LINKE.

Vorlage: 2023/0310

### Beschluss:

Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

### Abstimmungsergebnis:

Bei 2 Ja-Stimmen und 30 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

**Der Vorsitzende** setzt um 19:15 Uhr die unterbrochene Sitzung fort, ruft Tagesordnungspunkt 27 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Kulturausschuss am 21. Juni 2023; verwiesen aus der Gemeinderatssitzung vom 25. April 2023.

**Stadträtin Göttel (DIE LINKE.):** Das ist meine erste Legislatur im Gemeinderat und trotzdem kann ich mich mit Blick zurück immer an eine wiederkehrende Konstante erinnern. Immer wenn es um die Majolika ging, wurde herausgestellt, was für eine wichtige kulturelle Institution die doch für Karlsruhe sei und wie wichtig es für sie sei, eine Zukunft zu finden. Aber ich möchte jetzt nicht so viel den Blick zurücksetzen und mich auch nicht so sehr mit dem Ärger darüber aufhalten, von dem Verkauf überhaupt und von dem Verkauf aus der Zeitung erfahren zu haben und auch über die lange, großteils eingestellte Produktion, den Ramschverkauf oder Schließungsspekulation, sondern ich möchte den Blick vorausrichten, wie man die Majolika als Haus der Kultur weiterentwickeln und sichern kann, mit den Karlsruher Hochschulen, von denen wir viele haben, die auch ein Interesse haben und auch in das anfangs genannte Horn immer noch reintuten würden und die Majolika gerne mit Leben füllen. Ich möchte auch nicht resignieren oder erleichtert die Hände in den Schoß legen und sagen, gehört jetzt dem Gröner, also ist es nicht mehr mein Problem. Viel wichtiger als alles, was nicht geht, finde ich, in der Politik immer zu finden, was sind die Spielräume, die es gibt. Das Gebäude gehört nach wie vor uns als Stadt und Gröner hat auch immer wieder öffentlich deutlich gemacht, dass er nur beim Zugriff auf das Gebäude

weiterhin Interesse hat, sich zu beteiligen und andernfalls durchaus bereit ist für einen Verkauf. Ich habe bisher auch noch kein Modell gehört, mit dem es auch mit einer Erbpacht möglich wäre, wirklich rechtsverbindlich den Fortbetrieb der Majolika sichern zu können. Darum würde ich für den Fortbestand dieser wirklich wichtigen Institution eher den sicheren Weg, in Führungszeichen, wählen, nämlich die Hebel wieder selbst in die Hand zu nehmen. Die Majolika ist schon einmal von der Stadt zwischenerworben worden. Mittlerweile ist sie auch kein reiner Wirtschaftsbetrieb mehr. Das heißt, Blick voraussehen heißt eher, die Potenziale sehen und das heißt auch, über die Produktion hinausschauen. Das Gebäude kann deutlich mehr, als nur eine Querfinanzierung zu sein oder für irgendwelche schnöden Wirtschaftsprüfer da zu sein.

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE):** Der Antrag war schon im Kulturausschuss und wurde dort von der Mehrheit abgelehnt und das aus guten Gründen. Wir werden ihn auch heute ablehnen.

Zunächst einmal, liebe Kollegin, weil Sie erst neu im Gemeinderat sind: Viele Jahre hat es immer wieder neue Konzepte gegeben, wenn man in die Zukunft der Majolika-Manufaktur geblickt hat, wie sie sich weiterentwickeln kann. Aber bislang sind alle Konzepte gescheitert. Deshalb hat dann auch die Stiftung ein großes Interesse gehabt, die Majolika zu verkaufen, und hat mit Gröner einen Käufer gefunden. Es ist tatsächlich so, dass Herr Gröner das als Chance sieht, dadurch leichter einen Zugriff auf die Immobilie zu bekommen. Eine Rückübertragung kann es schon deshalb nicht geben, weil die Majolika der Stadt nicht gehört hatte, sondern der Stiftung. Die Stadt müsste dann gegebenenfalls kaufen. Angesichts des hohen Defizits der Majolika und des gigantischen Sanierungsbedarfs wäre das natürlich eine Katastrophe für die Stadt, ganz abgesehen davon, ob das überhaupt beihilferechtlich möglich wäre, dass die Stadt die Majolika zurückkauft.

Das Zweite ist, Sie haben in Ihrem Konzept als wesentlichen Baustein die Kooperation mit den Hochschulen genannt. Es gab einen Brief von den Hochschulen. Sie hätten aber das Gespräch mit ihnen führen sollen, denn die Hochschulen kooperieren überhaupt nicht mit der Majolika. Die nutzen nicht einmal ihre Brennöfen, sondern die sind völlig unabhängig von der Majolika und haben kein Interesse an der Majolika. Interesse haben sie daran, dass sie Ateliers mieten können und dass die PH, die ihr Kunstinstitut da drin hat, längerfristig in der Majolika anmieten kann. Also das ist sozusagen die Situation mit den Hochschulen. Dieser Baustein Ihres Konzeptes wird schon gar nicht funktionieren.

Wir sind als GRÜNE sehr daran interessiert, dass wir eine gute Lösung für das denkmalgeschützte wunderbare Ensemble dort bekommen. Von daher ist es so, dass wir auch beantragt hatten, dass ein Bebauungsplan erstellt wird, was in diesem besonders geschützten Raum und mit dem Denkmalschutz überhaupt möglich ist. Das heißt also, wenn jetzt ein Investor kommt, dann muss er sich an diese Vorgaben halten. Da haben wir schon auch eine übereinstimmende Meinung mit Ihnen, dass wir uns schwer vorstellen können, dass die Gröner-Gruppe wirtschaftlich so viel erwirtschaftet, dass sie dann noch die Majolika querfinanzieren kann. Insofern sind wir gespannt auf die nächste Sitzung des Beirats der Majolika und werden dann schauen, wie es weitergeht mit dem Gebäude, aber auch mit der Majolika. Aber Ihr Antrag ist dafür nicht geeignet.

**Stadträtin Dr. Dogan (CDU):** Den Antrag lehnen wir als CDU-Fraktion ab. Ich muss sagen, mich befremdet und überrascht jedes Mal wieder Ihr Rechtsverständnis. Das richte ich an

die Antragsteller. Sie sind zwar erst jung im Gemeinderat dabei, aber unser BGB gibt es schon seit 1900. Da steht drin, wenn man einen Rückübertragungsanspruch hat, bedarf es einer Anspruchsgrundlage, das ist halt so. Eine Anspruchsgrundlage hat die Stadt Karlsruhe nicht auf eine Rückübertragung, auch nicht über irgendeine städtische Gesellschaft, da wir nie Eigentümerin der Majolika-Unternehmen, also des Betriebes waren. Darum geht es in Ihrem Antrag. Das wollen Sie zurückübertragen haben. Sie vermengen dann wieder in unzulässiger Art und Weise, wie ich es aber auch schon mehrfach gesagt hatte, auch in den Fachgremien bei den Vorbereitungen, zum einen die Eigentumsfrage, was Grund und Boden und Immobilien angeht, die aber der Gröner-Gruppe gar nicht gehört - deswegen haben wir noch keine Konfliktsituation rechtlich, die zu lösen wäre -, und zum anderen das Unternehmen Majolika, dass die Gruppe vom Stiftungsrat der Majolika übernommen hat. Da haben wir als Stadt überhaupt kein Anrecht oder gar keine Teilhabemöglichkeit gehabt.

Ganz gleich, wie man zu einem Investor persönlich stehen mag, man muss sich rechtlich trotzdem auch bei seinen Anträgen, egal welche Zielsetzung die haben, auf dem Boden des Rechts bewegen. Wo es keinen Anspruch gibt, wie gesagt, da kann man auch nichts geltend machen.

Dann möchte ich noch eines abschließend sagen, es wird auch nicht richtiger, indem Sie immer wieder bei jedem Thema, wo wir am Rande nur mit der Majolika zu tun haben, diese Diskussion entfachen. Es geht völlig am Ziel vorbei, das Sie eigentlich verfolgen, nämlich die Majolika zu erhalten. Da haben wir alle ein Interesse daran. Insbesondere die CDU-Fraktion hat sich in der Vergangenheit immer, wenn es um Auflösung von Sperrvermerken und allem Möglichen ging - da waren wir manchmal allein, da habe ich DIE LINKE. nicht an unserer Seite gesehen - für den Erhalt der Majolika eingesetzt. Und eins zum Schluss, da mag ich jetzt vielleicht Ihre Gemüter erregen, aber ich habe mich auch aufgeregt, wenn ich das Rechtsverständnis hier sehe. Wir leben auch nicht im Kommunismus oder Sozialismus, wo die öffentliche Hand einfach sagen kann, jetzt lasse ich mir ein Unternehmen noch mal zurückübertragen.

**Stadträtin Ernemann (SPD):** Eigentlich gibt es zu den Beiträgen meiner Vorrednerinnen, mit Abstrichen vom letzten von der Frau Dogan, nichts hinzuzufügen. Aber ich muss Ihnen sagen, Frau Göttel, Ihrer Partei kann man wahrlich nicht mangelnde Beharrlichkeit unterstellen. Wir hatten dieses Thema schon im Gemeinderat, im Kulturausschuss, jetzt erneut im Gemeinderat. All die Argumente, die Ihnen jetzt von meinen Vorrednerinnen aufgezeigt worden sind und die in der Verwaltungsvorlage stehen, sind Ihnen bekannt. Sie tun sich das immer wieder an und lassen sich auf den richtigen Pfad des Rechts oder auf die Gegebenheiten von uns führen. Also muss ich schon sagen, sehr beharrlich von Ihnen. Aber es bringt einfach nichts.

Ich muss sagen, ich fühle mich in dem Begleitgremium Majolika, das es gibt, dem wir angehören oder dem einige angehören, gut aufgehoben. Wir hatten eine Vorstellung der Investorengruppe um den Herrn Gröner. Er hat einen eindeutigen Auftrag bekommen, uns ein Konzept vorzulegen. Dieses Konzept wird uns mit Sicherheit vorgelegt werden. Wir haben dann die Möglichkeit, darüber zu entscheiden oder zu beraten. Was er mit der Majolika vorhat, hat er schon angedeutet. Was jetzt die Grundstückseigentumsverhältnisse angeht und die Eigentumsverhältnisse an der gGmbH der Majolika, das ist Ihnen schon hinreichend erklärt worden. Insofern spreche ich für meine Fraktion. Auch wir lehnen natürlich Ihren Antrag ab.

**Stadträtin Böringer (FDP):** Die FDP-Fraktion setzt sich seit Jahren leidenschaftlich für die Majolika ein. Sie können sich vielleicht die Enttäuschung und auch das Entsetzen nicht vorstellen, das durch meine Fraktion ging, als die Nachricht des Verkaufs durch die Presse zu uns kam, ich meine, ein kommunikativer Tiefschlag der Verantwortlichen in der Majolika-Stiftung. Alarmierend finden wir auch die Intransparenz, mit der dieser Vorgang vonstattenging, Stichwort Stillschweigen über den Kaufpreis. Verständlich, dass sich die Antragsteller ein sofortiges Zurück auf Anfang wünschen. Jedoch, auch wenn manche es bei den Käufern vielleicht vermuten möchten, sind wir nicht bei Monopoly. Also gehe direkt auf Los, ist leider nicht möglich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für meine Fraktion und für mich steht fest, erstens, der Verkauf war letztlich eine Bankrotterklärung der Beteiligten. Zweitens, einen Gesamtverkauf wird es mit uns nicht geben. Und drittens, das Kulturgut Majolika muss erhalten werden und soll kein Jahrmarkt werden. Der vorliegende Antrag ist, wie erwähnt, verständlich, jedoch inhaltlich nicht zu realisieren. Heute bedauern wir, dass unsere diversen Anträge zur Rettung der Majolika in diesem Rat keine Mehrheit fanden. Der jetzt eingeschlagene Weg ist für uns bitter und wird keinesfalls leicht.

**Stadträtin Lorenz (FW/FÜR):** In diesem Haus ist schon so viel über die Majolika geredet worden, und deswegen fasse ich mich jetzt ganz kurz. Ich beziehe mich direkt auf den Antrag. Da wird eine Rückübertragung begehrt. Das setzt voraus, das ist auch schon mehrmals erwähnt worden, dass wir es zunächst einmal hinübertragen hätten. Das haben wir nicht, und selbst dann würde eine Rückübertragung eine beidseitige positive Willenserklärung bedeuten. Die kann ich auch nicht erkennen. Daher lehnen wir den Antrag ab.

**Stadtrat Schnell (AfD):** Meine Damen und Herren, den Tag heute muss ich mir, glaube ich, rot im Kalender anstreichen, denn dass ich Frau Rastätter einmal vollumfänglich zustimmen kann, das kommt bestimmt nicht allzu häufig vor. Und auch Frau Dr. Dogan hat eigentlich nur Richtiges gesagt. Was mich ärgert, das sind die Punkte, die Frau Ernemann angesprochen hat. Wir hatten es im Gemeinderat, wir hatten es im öffentlichen Kulturausschuss, und jetzt ist es wieder hier. Die Argumente sind alle ausgetauscht, und wir machen es wieder, so soll das nicht sein. Wir haben die Majolika im Begleitgremium, da werden wir demnächst ein Konzept vorgestellt kriegen. Da werden wir diskutieren, und da werden wir darüber entscheiden oder eine Empfehlung geben, und so muss es sein und nicht anders.

(Unruhe)

**Der Vorsitzende:** Können wir die Sitzung fortsetzen? Okay, ich möchte noch auf Folgendes hinweisen. Es gab einen logischen Moment, wo wir Besitzer der Majolika waren. Das war, als die von der L-Bank dann über uns an die Stiftung gegangen ist. Wir haben diesen kleinen logischen Moment aber nur gehabt, weil wir es vorher mit dem Regierungspräsidium abgestimmt hatten, dass wir nur für diesen logischen Moment und nur, um den Übergang an die Stiftung zu ermöglichen, uns überhaupt darauf einlassen können. Da geht es, wenn ich es richtig weiß, auch nicht um Beihilfe, sondern es geht um Gemeindewirtschaftsrecht, wo es um den Kauf eines Betriebes gewerblicher Art geht, so rum, und das ist uns gar nicht möglich. Von daher scheitert aus unserer Sicht Ihr Vorschlag, Frau Stadträtin, schon an dieser Ziffer 1. Wir könnten die Majolika dann übernehmen, wenn wir es nur als

Museum betreiben oder wenn wir es nur als Atelierraum irgendwem zur Verfügung stellen, aber nicht für den eigentlichen Majolika-Betrieb.

**Stadträtin Fenrich (pl):** Jetzt muss ich doch DIE LINKE. ein bisschen streicheln, die hat jetzt so viel Prügel bekommen. Ich persönlich verstehe zumindest partiell den Antrag von der LINKE. Mir schwebte nämlich vor geraumer Zeit eine ähnliche Konstellation vor. DIE LINKE. will eine Gesamtkonzeption Haus der Kunst und Kultur. Meine Intention war, die Majolika als Kleinod und Kulturgut von Karlsruhe zu erhalten, und zwar für alle Bürger. Da das aber dann keinen Gewerbebetrieb darstellt, wenn das ein Haus der Kunst und Kultur ist, wäre so ein Konstrukt in Händen der Stadt meines Erachtens auch rechtlich möglich. Nun aber ist das Eigentum auf die Gröner Family Office GmbH übergegangen, Wenn ich das recht gelesen habe, will diese auch die Majolika weiterführen und ein Konzept vorstellen. Jetzt kann ich es abkürzen, ich beziehe mich auf eine meiner Vorrednerinnen, nämlich auf die Kollegin Dogan, die hat zu dem Eigentum und zur Übertragung vom Eigentum das Richtige gesagt. Somit besteht also gar keine Handhabe für die Stadt, die Majolika zu erhalten.

Und nebenbei, das muss ich jetzt auch loswerden, bei dem derzeitigen und vermutlich den künftigen Haushalten der Stadt, wäre solch eine Gesamtkonzeption, wie im Antrag vorgeschlagen, gar nicht darstellbar.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte doch noch abschließend darauf hinweisen, dass die Ziffer 2 bis 5 genau das ist, was wir seit Jahren versucht haben, von der Majolika-Geschäftsführung zu bekommen. Und wir haben uns hier mit allen möglichen ähnlichen Konzepten schon beschäftigt. Auch die Zusammenarbeit mit Kunstakademie und allem Möglichen war schon Thema. Aber es hat am Ende nie eine berechenbare und auch verlässliche Wirtschaftsplanung gegeben. Insofern kann etwas wie das nur unter Hinzuziehung eines Investors erfolgen. Die Situation haben wir jetzt. Jetzt müssen wir über das Majolika-Begleitgremium entscheiden, ob wir dann auch den Schritt mitgehen, gegebenenfalls in Erbpacht das Gebäude zur Verfügung zu stellen bzw. zu übertragen, oder eben nicht. Da können wir dann, Frau Stadträtin Göttel, auch alle Ihre Aspekte natürlich in die Betrachtung der Konzeption, die uns vorgelegt wird, miteinbeziehen. Aber am Ende geht es um eine Wirtschaftsplanung. Die ist, glaube ich, die schwierigste Hürde, die man überspringen kann oder eben nicht kann.

Wir kommen damit zur Abstimmung und ich glaube, Sie hatten um eine Abstimmung gebeten. Dann stimmen wir jetzt über den Antrag ab, und ich bitte Sie ab jetzt um Ihr Votum. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
2. August 2023